



### Indonesien - Java & Bali



*Was hat dieser Staat mit dem alten deutschen Kinderlied von dem blauen Himmelszelt zu tun und der Frage danach, wie viel Sternlein dort stehen?*

Eigentlich nur das, dass auch die Frage, aus wie vielen Inseln Indonesien besteht, niemand so recht beantworten kann. Sind es nun 13.677 oder - nach neuesten Satellitenzählungen - 17.508? Na ja, ist auch egal. Wir jedenfalls hatten uns für zwei von ihnen entschieden:

- ◆ für das moslemisch geprägte Java
- ◆ und das im hinduistischen Glauben lebende Bali

Reisezeit ist September. Vom Klima her angenehm für Europäer und zum Reisen über die Inseln wohl temperiert.

Via Frankfurt geht es nach Jakarta, mit Zwischenstopp in Singapore.

Für die Inseldurchquerung Javas von Jakarta aus bis Yogyakarta haben wir 10 Tage Zeit. Mit dem Flieger wechseln wir die Insel und begeben uns auf eine sechstägige Rundreise durch Bali. Start ist in Denpasar, von wo es im umgekehrten Uhrzeigersinn um die Insel herum geht. Fünf Tage pures Nichtstun liegen dann noch vor uns. Im Melia Bali Sol in Nusa Dua lassen wir die Seele baumeln.

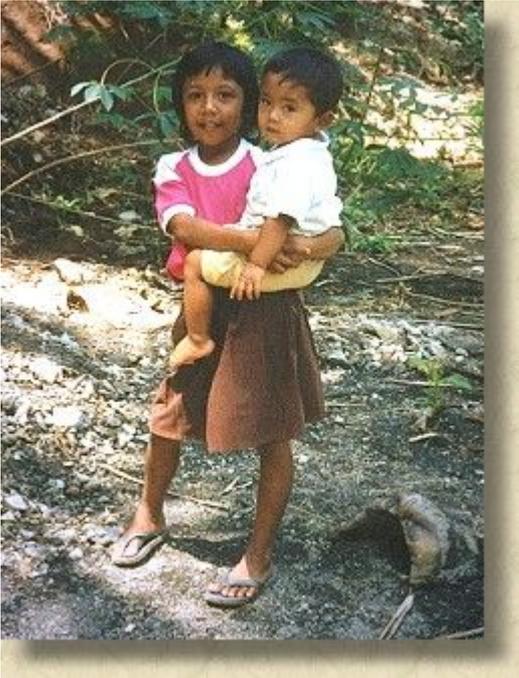
Unsere kleine - gut überschaubare - Reisegruppe besteht aus 4 Paaren. Doch die meiste Zeit verbringen Hubert und ich mit Ruth und Dieter aus Frankfurt. Ein gemeinsames Hobby verbindet uns: das Reisen.

Und da sind dann noch Werner und Sylvia. Ihn kann man an der auf einem Stativ befestigten und geschulterten Kamera erkennen. Sie daran, dass sie als sein Model immer von ihm ins rechte Licht gesetzt wird.

Werner ist später dann für uns auch noch der gute Geist wie aus dem Ramayana-Epos. Ich nehme das einfach mal vorweg: Als ich - in Bali angekommen - aus dem Auto aussteige, schlägt meine Videokamera so unglücklich an die Wagentür, dass sie ihren Geist aufgibt. Nun kann ich zwar ohne sie einfach nur die Inselwelt genießen und muss nicht dauernd durch den Sucher schauen, doch wie sollen wir nun später zu Hause bewegte Bilder von Bali ansehen können? Werner hilft: wir bekommen später ein Video von Java und Bali. Das wird dann noch einen anderen positiven Effekt haben: Auch ich bin im Film zu sehen. Erfahrungsgemäß sind ja Kameraleute/Kamerafrauen immer nur hinter dem Filmgerät.



## Kuris Reisen



### *Selamat datang - Herzlich willkommen*

Jetzt wird es aber Zeit. Frühstück ist zu Ende, und wir können endlich mit unserer Tour durch Java beginnen.

Die beiden Kinder aus dem Dorf Naga nehmen uns mit ..

## **Indonesien - Java**

**Jakarta** - Indonesiens Hauptstadt und auf Java gelegen - war nach einem langen Flug unser Ziel.

Java eine der vier Großen Sunda-Inseln - ist mit 126.650 qkm zwar nicht die größte des indonesischen Archipels, aber die bevölkerungsreichste.

Jakarta wächst täglich. Nicht nur an Menschen, sondern auch an Fläche. Im Norden schiebt sich die Stadt - teils auf natürliche Weise - immer weiter ins Meer hinein. Das umfassendste Gesamtbild Jakartas erhält man vom Flugzeug aus, wenn der Pilot zum Landen eine große Schleife fliegt. Fast 700 qkm beträgt die Größe der indonesischen Metropole.

Sind heute noch die kleinen Dörfer um die Stadt herum durch grüne Flächen mit Bananenstauden und Wasserläufen von Jakarta getrennt, so schieben sich morgen neue Hütten mit roten Ziegeldächern und Wellblechwänden dazwischen. Der dörfliche Charakter verschwindet, und die Stadt wird wieder einmal ein Stück größer. Die Geburtenrate liegt bei jährlich vier Prozent und ist trotz der Kampagne zur "Zwei-Kinder-Familie" kaum zurückgegangen. Ein Problem vieler Städte, nicht nur in Asien. Der Traum von Arbeit und Schulausbildung für die Kinder treibt die Familien immer mehr in die Ballungszentren.



## Kuris Reisen

Wir sind aber nicht nach Java gekommen, um die Tage in der Hauptstadt zu verbringen. Uns zieht es hinaus.



So erreichen wir *Bogor* und den dortigen *Botanischen Garten*. Es ist der größte in Südostasien und 1817 eröffnet. Seitdem locken mehr als 15000 Pflanzen tagtäglich unzählige Besucher an.

Wer hätte gedacht, dass Schokolade so aussieht? Nun ja, erst einmal muss der Kakao wachsen ...

Java hat viel zu bieten: Eine Landschaft unberührter Schönheit. Weite

Terrassenfelder, auf denen Reis und Tee angebaut werden. Berge mit heute noch aktiven Vulkanen und liebenswerten Menschen aus einer uns fremden Kultur. So haben Missionare aus Europa und Einwanderer aus anderen Ländern die vier Weltreligionen - Buddhismus, Hinduismus, Islam und das Christentum - auf die Inseln gebracht. Nicht nur in sakralen Bauwerken haben sie ihre Spuren hinterlassen, sondern auch in dem Leben der Indonesier. Auch heute noch betet ein gläubiger Muslim außer zu Allah auch zu unzähligen hinduistischen Gottheiten, besänftigt durch kleine Rituale die bösen Geister und Dämonen. Die Götter sind allgegenwärtig. Sie wohnen auf Bergen und Bäumen, in Flüssen und Seen. Jeder Tag im Jahr ist einer anderen Gottheit gewidmet. Überall auf den Sundainseln werden Feste gefeiert. Blumen bekränzt und singend ziehen die Menschen aus den Dörfern zu ihren Tempel hinaus, die z.T. in den Reisfeldern liegen.

Wir jedenfalls brachten unseren Fahrer fast zum Verzweifeln, da er ständig anhalten musste. Mal rechts, mal links der Straße sahen wir weite Reisfelder, die teils bepflanzt und teils abgeerntet waren. Dann bildeten sich kleine Seen auf den Feldern.





## Kuris Reisen



Während unserer Tour über die Insel besuchten wir das *Dorf Naga*. Ein sundanesisches Dorf besonderer Art. Nur 99 - nicht eins mehr oder weniger - Häuser gibt es hier. 99 Familien finden dort ein Zuhause. Heiratet ein junges Paar, kann es erst dann im Dorf bauen und wohnen, wenn die Zahl der Häuser abgenommen hat.

Aber es gibt auch andere "Häuser" in Naga. Nämlich solche für Hühner. (Bild

Durch eine malerische Landschaft führt uns der Weg hinauf auf das mächtige *Bandung-Plateau*, vorbei an 15 Vulkanbergen. Das Hochland ist geprägt von riesigen Teakholzwäldern und Teeplantagen.

Weit erstrecken sich die fast einen Meter hohen Teesträucher in Reih und Glied auf den Feldern. Locker dazwischen erblicken wir Büsche mit großen roten Blüten. Bei uns in Europa zur Adventszeit ein Weihnachtsstern im Topf, erfüllt diese Pflanze hier einen äußerst nützlichen Zweck. Sie vertreibt Insekten von den frischen Teezweigen.



Den ganzen Tag gehen die Frauen mit ihren großen Sonnenhüten durch die Buschreihen und zupfen nur die jungen frischen Blätter des Teestrauches ab. Vom Sammelkorb kommen die jetzt noch grünen Teeblätter in die nahen Fabriken, wo sie in Jahrhunderte lang praktizierten Verfahren zum aromatischen Schwarztee werden. Tee, den wir genießen können, als wir am späten Nachmittag wieder in unserem Hotel auf der Terrasse sitzen.



## Kuris Reisen



Das wohl wichtigste und monumentale Bauwerk des Buddhismus auf Java ist *Borobudur*. Übertreffende Künstler haben im siebten Jahrhundert diese Tempelanlage geschaffen. Der Name ist abgeleitet von den Worten *Boro* (*Schrein, Tempel*) und *Budur*, was "auf dem Hügel" bedeutet. Borobudur wurde aus 2 Millionen aufgestapelten Andesitblöcken, einem Vulkanstein, auf einem Bergrücken erbaut.

Einer riesigen Pyramide gleich gehen wir auf eine Stupa zu. Nach der buddhistischen Religion symbolisiert der Tempel das Universum. Ein Rundgang, dem Uhrzeigersinn entsprechend, offenbart uns den Blick auf 504 Buddhaskulpturen, zum Teil in kleinen mit Sichtlöchern versehenen Stupas. 1460 Wandreliefs, die entlang der Außenwände zu sehen sind, zeigen Szenen aus dem Leben Buddhas und der damaligen Zeit. Für die Buddhisten ein Ort der Meditation. Ein Sinnbild der Erlösung, der man näher kommt, wenn man diesen Kultbau umwandelt. Der Tempel versinnbildlicht den Gläubigen Buddha selbst, den sie mit der Sonne vergleichen.



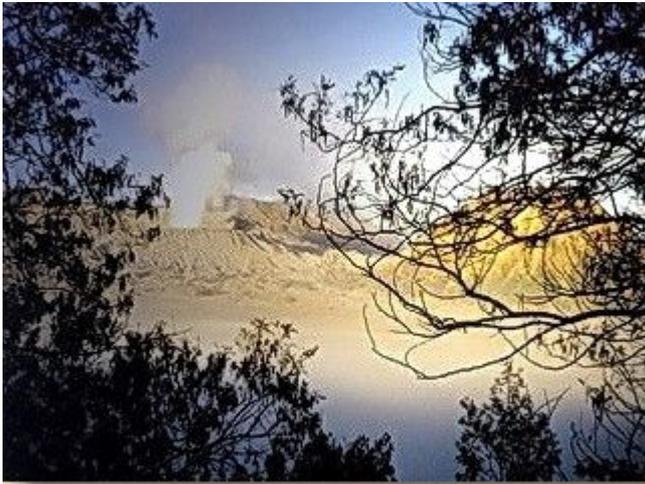
Auch wir konnten uns im Schein der untergehenden Sonne nur sehr schwer von diesem Bauwerk lösen, das in seinem Grundriss die Form eines Mandalas (Zirkel) aufweist. Einem symbolischen Diagramm, das in komplizierter Weise das Universum darstellt. Das Mandala Borobudur hat die Form eines steinernen Berges, der sich stufenförmig aus dem quadratischen Grundriss erhebt. Die vier Himmelsrichtungen und auch die vier Weltgegenden streben dem mythischen Weltberg entgegen, der im Hinduismus seit frühester Zeit als Mittelpunkt der Erde gilt. Auch dem Buddhismus liegt diese Vorstellung zugrunde.

Große Vulkanausbrüche bedeckten vor Jahrhunderten den Tempel mit Asche, seismische Einwirkungen brachten das Gebäude ins Wanken. Auch der Einzug des Islam im 15. und 16. Jahrhundert legte manchen Fluch auf die Stätte. Nach einer ersten längeren Restaurationsphase zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde das Bauwerk - von der UNESCO finanziert - zehn Jahre lang aufwendig restauriert. Das Fundament gestützt, die Außensteine gereinigt und haltbar konserviert. So konnte am



## Kuris Reisen

23. Februar 1983 der Tempel wieder den Gläubigen aus aller Welt geöffnet werden. In der Hoffnung, das Borobudur 1000 Jahre halten wird.



Ein sprichwörtliches Highlight auf unserer Tour war der Aufstieg auf den 2392 m hohen *Gunung Bromo*. Der Weg nach oben führt kurvenreich durch eine zauberhafte Berglandschaft.

Der Morgen war kalt und der zusätzliche Pulli brachte ein wenig Wärme. Doch die 200 Stufen zum Kraterrand halfen dann letztendlich auch zum Warmwerden.

sonders schön aus.

Früh am Morgen sieht der Vulkan be-

Wie schon an anderer Stelle dieser Java-Tour berichtet, ist die Insel vulkanischen Ursprungs. Viele Krater zeugen davon. Und oft steigt einem der beißende Schwefelgeruch in die Nase.

Entweder stehen wir dann an einem Abhang und schauen hinein in einen Vulkankrater, aus dem gelben Dämpfe diesen unangenehmen Geruch zu uns hinauftragen, oder wir liegen in einem Becken einer Badeanstalt, ganz aus Naturstein gebaut und mit warmen Heilwasser aus den Tiefen der Erde.



Der Weg führt uns auch an Seen vorbei, deren Wasser aus verschiedenen unterirdischen Quellen mit den unterschiedlichsten Mineralien kommt.



## **Kuris Reisen**



So langsam gehen auch die schönsten Tage auf Java einmal zu Ende.

Flughafen *Yogjakarta*. Es ist 11.00 Uhr am Morgen, und wir warten auf unsere Maschine der Garuda Indonesia, die uns nach **Bali** bringen soll.

## **Indonesien - Bali**

*Pulau Dewata - Insel der Götter* - die gut 3 Millionen Balinesen haben auf ihrer 5.600 Quadratkilometer großen Insel den Hinduismus erhalten.

Die hohe Kultur, zusammen mit der tropischen Natur, prägt das Bild von Bali. Küsten mit kilometerlangen Stränden und Palmenhainen verändern sich landeinwärts in fruchtbares Ackerland mit Reisterrassen, die an den Berghängen hinauf zu wachsen scheinen. Endlos erstrecken sich die Felder für den Nassreisanbau zwischen den kleinen Dörfern. Die jahrhundertealte Erfahrung der Balinesen, die künstliche Bewässerung und die intensive Bearbeitung bringen hohe Erträge. Bis zu drei Ernten pro Jahr sorgen dafür, dass sich die Dörfer sich meist selbst versorgen können.

Die gebirgige Landschaft macht allerdings die Bewässerung durch ein kompliziertes Kanal- und Dammsystem schwierig und auch kostspielig. Ständig ist es erforderlich, dass dieses empfindliche System überwacht und instand gehalten werden muss.



## Kuris Reisen



Der Reisanbau wird nicht nur mit großer Sorgfalt betrieben, sondern auch von unzähligen zereemoniellen Handlungen begleitet, die der Reispööttin Devi Sri gelten.

Ob Felder bestellt, oder die ersten



Reishalme ins Wasser gesetzt werden, alles geschieht unter den Augen der Götötin und mit ihrem Wohlwollen nach den Zeremonien. Auch bevor der Reis geschnitten wird, besänftigen Opfergaben an den vier Ecken des Feldes die Dämonen.

Ein *Tempel zu Ehren Devi Sri* liegt meist zwischen den Reisfeldern.

Ständig sind die balinesischen Frauen damit beschäftigt, kleine Körbchen aus Palmblättern herzustellen, die dann mit Blüten, Reiskörnern und Räucherstäbchen gefüllt, täglich vor die Tür des Hauses gestellt werden. Es vergeht kein Tag, an dem nicht früh am Morgen der Ladenbesitzer ein duftendes Körbchen vor die Eingangstür seines Geschäftes stellt. Auf Schritt und Tritt begegnet man diesen Opfergaben.

Dämonen bewachen jedes Tor zu einem Tempel. Diesen hier haben wir vor dem Tempel der Reispööttin Devi Sri im Osten der Insel gesehen.



## Kuris Reisen



Balis *Muttertempel Besakih* - hier auf der Insel wird er *Pura Besakih* genannt - liegt in der Nähe des kleinen Dorfes Rendang auf 900 Metern Höhe. Das Bergheiligtum ist der größte und heiligste Tempel der Insel; es besteht aus drei Haupt- und mehreren Nebentempeln. Mehr als eine Tempelanlage mit vielen Schreinen und bis zu elfstöckigen Dächern aus schwarzen Zuckerpalmbältern. Steile Treppen führen hinaus nach Besakih, wo das größte aller Opferfeste Balis, Eka Dasa Rudra, jährlich begangen wird.

Der Name *Besakih* stammt aus dem Sanskrit und leitet sich von dem Wort *Basuki* ab. In der Mythologie ist ein Basuki der drachenartige Schlangengott, der auf dem Berg Mandara lebt.

*Besonders im Gedächtnis bleibt den Balinesen das Fest im Jahre 1963:*

Mitten in den Vorbereitungen vernahmten die Menschen ein dumpfes Grollen vom nahe gelegenen Vulkan her, graue Asche fiel auf den Tempel. Der Vulkan, den sie erloschen glaubten, war zu neuem Leben erwacht. Die Balinesen deuteten den Ausbruch als "von den Göttern gesandte Reinigung". Es kam der 8. März 1963, der Tag des Opferfestes. Der Tempel war geschmückt und Tausende von Menschen fanden sich zum Gebet ein. Da geschah das Unglück erneut. Schwarze Rauchfahnen, Grollen, und Lava ergoss sich aus dem Vulkan. Wie durch ein Wunder blieb der Tempel verschont, Ostbali aber wurde verwüstet.



## Kuris Reisen

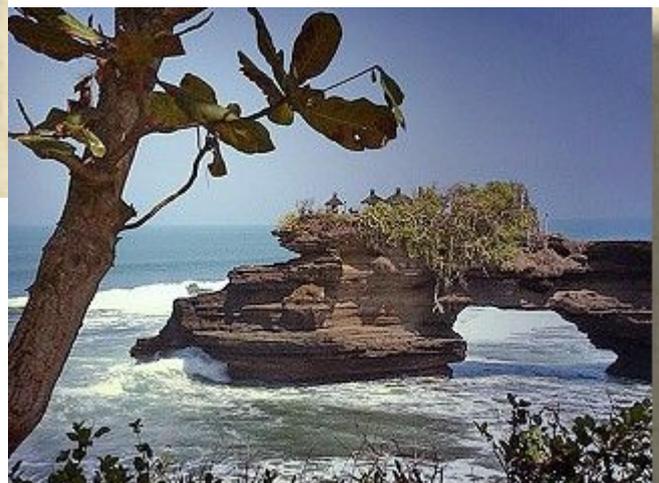


So wie Besakih gibt es auf Bali viele Tempelanlagen unterschiedlichster Art. Da ist z.B. *Goa Lawah*, die Fledermaushöhle. Ein süßlicher Geruch und das Zirpen unzähliger Tiere liegen in der Luft. Der vor fast 1000 Jahren an dieser Stelle erbaute Tempel ist Sitz des drachenartigen Schlangengottes Basuki und der Götter der Unterwelt. Die Balinesen glauben an einen unterirdischen Gang, der die Höhle mit dem heiligen Tempel Besakih verbinden soll, also die Verbindung zwischen Unter- und Oberwelt darstellt.



Egal, wo man in Bali hinschaut, überall werden Feste und religiöse Zeremonien gefeiert. Leise, und dann immer lauter werdend, klingt Musik heran. Dann ziehen die Menschen in ihrer Festtagskleidung und mit Schirmen und Fahnen an uns vorbei.

Es wird Abend. Wir haben uns einen besonderen Tempel ausgesucht: *Tanah Lot*, den Göttern geweiht, die die Menschen vor den Dämonen der See schützen. Der Tempel liegt auf einer winzigen Insel, die nur bei Ebbe zu erreichen ist. In den Felsspalten leben Seeschlangen. Die Geschichte erzählt, dass sie bei Flut die Höhlen verlassen und zum Fressen ins Meer schwimmen. Es sind heilige Tiere für die Balinesen. Kein Mensch darf ihre Ruhe stören.





## Kuris Reisen



Überall auf Bali hört und sieht man sie: die *Gamelan Musik* und die *balinesischen Tänze*. Die Akteure haben ihre Ausbildung an Tanz- und Kulturschulen der Insel gemacht und arbeiten danach für die staatliche Bali Tourist Development Corporation.

Auf Bali kennt man etwa 200 verschiedene Tänze, die für die Menschen und vor allem für die Götter aufgeführt werden. Je nachdem welche Zeremonie man begleitet, welchen Gott oder Dä-

mon man anspricht, hat man den richtigen Ton zu treffen, die richtigen Bewegungen zu machen:

Der *Tari Wali* ist auf Bali ein Überbegriff für die heiligen Kulttänze.

Der *Tari Bebali* bezeichnet die bei Zeremonien aufgeführten Tänze die aber nicht gar so heilig sind.

Der *Tari Balih Balihan* ist ein Überbegriff für die populären, neueren Tänze die überwiegend vor zahlendem Publikum und vor Touristen aufgeführt werden.





## Kuris Reisen

Alle Tanzvorführungen haben ihre Wurzeln in der hinduistischen Mythologie des *Ramayana* und *Mahabharata*. Das *Ramayana* ist nach dem *Mahabharata* das zweite indische Nationalepos. Es ist eine Kunstdichtung, dessen genaue Entstehungszeit unklar ist. Sie soll zwischen dem 4. Jh. v.Chr und 2. Jh. n.Chr entstanden sein; die heute bekannte Form des *Ramayana* ist mit 2. Jh. n.Chr datiert.

Für uns eine bunte Welt, die wir sicher mit anderen Augen sehen als die Menschen hier. Alles hat seine Bedeutung, auch wenn wir diese nicht in jeder Einzelheit verstehen. Doch die Vorführung selbst ist ein Erlebnis.



In den letzten Wochen haben wir auf diesen beiden Inseln viel gesehen und erlebt. Nun sind zum Schluss Tage des Müßiggangs angesagt. Mit Ruth und Dieter ziehen wir nach Nusa Dua ins *Melia Bali*. Das Hotel liegt in einer großflächigen Anlage gehobenen Standards und ist schon durch ein großes Tor quer über die Straße räumlich vom übrigen Bali abgegrenzt.

Zugegeben, dies ist nicht mehr das ursprüngliche Inselleben; es ist vielmehr das, was Touristenexperten für die Gäste daraus gemacht haben. Der Golfplatz fehlt ebenso wenig wie die City mit ihren klimatisierten Boutiquen und Restaurants. Ein Shuttlebus fährt regelmäßig von Hotel zu Hotel und verbindet alles miteinander. Sicher, wir genießen diesen "Luxus"; im Meer zu baden und bei einem Glas Wein dem Sonnenuntergang zuzuschauen.

Doch ab und zu müssen auch wir vier aus unserem "Ghetto" entfliehen (haben natürlich dabei das Lied von Elvis immer im Ohr). Bloß raus! So war dann unsere Devise. Draußen bummeln wir durch die kleinen Straßen und Restaurants, die typischer für Bali sind als es unsere Herberge war. Geschmeckt hat es hier ebenso gut wie im Fünf-Sterne-Restaurant des Hotels. Muss es denn unbedingt ein französisches Lokal hier mitten in der indonesischen Inselwelt sein?



### Resümee einer Reise

Der Urlaub hat uns gut gefallen. Wir haben eine fremde Kultur näher kennen gelernt, sind über Basare geschlendert und haben uns in der Natur wohl gefühlt. Wenn hier in Deutschland die Tage grau werden, das Fernweh an uns nagt, denken wir beim Ansehen der Videos und der Dias zurück an die heitere Inselwelt. Die Räucherstäbchen duften, die mitgebrachte Holzmaske blinzelt im Schein der Kerze von der Wand zu



## ***Kuris Reisen***

uns herüber und ganz weit entfernt hören wir dann die näher kommende Musik der unzähligen Prozessionen und religiösen Feste Balis.

*Also doch: ein Urlaub, der lange in der Erinnerung bleiben wird.*

***Selamat jalan***

***Auf Wiedersehen***